

Antrag

der Abg. Dr. Timm Kern und Stephen Brauer u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Ökonomische Bildung von Lehrkräften in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sie die Wichtigkeit und Relevanz ökonomischer Bildung von Lehrkräften bzw. entsprechende Kenntnisse bei Lehrkräften in Baden-Württemberg bewertet;
2. inwieweit ökonomische Bildung bei Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg schulartenübergreifend aus ihrer Sicht dazu beitragen kann, dass bestehende Defizite in dieser Hinsicht beseitigt sowie ein hoher Grad an Chancen- und Bildungsgerechtigkeit – gerade im Hinblick auf das eigene berufliche Leben im Anschluss an die Schulbildung – hergestellt werden können;
3. inwieweit Lehrkräfte in Sachen ökonomischer Bildung während ihrer Laufbahnausbildung (Studium und Vorbereitungsdienst) sowie später berufsbegleitend geschult werden (bitte getrennt nach Schularten);
4. ob ihr das Kompetenzzentrum ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Stiftung Würth bekannt ist;
5. inwieweit sie in den letzten fünf Jahren das Kompetenzzentrum ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung finanziell und strukturell unterstützt hat;
6. wie sie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ des Kompetenzzentrums ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung sowie der Dieter von Holtzbrinck-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung bewertet (bitte auch darauf eingehen, inwieweit sie dieses Programm landesseitig bei Lehrkräften aktiv bewirbt);

7. wie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ in den letzten fünf Jahren seitens der Lehrkräfte angenommen wurde (bitte unter Nennung entsprechender Teilnehmerzahlen);
8. ob und wenn ja, inwieweit sie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ weiter auszudehnen gedenkt;
9. inwieweit sie bei Ziffer 8 auch weitere Stiftungen, Unternehmen und Organisationen miteinzubeziehen gedenkt;
10. wie sie das „Führungskräfteforum“ als Plattform zum Austausch für Führungskräfte aus Schule, Wirtschaft und Wissenschaft des Kompetenzzentrums ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung bewertet (bitte auch darauf eingehen, inwieweit sie dieses Programm landesseitig bei Lehrkräften aktiv bewirbt);
11. wie das „Führungskräfteforum“ nach Ziffer 10 in den letzten fünf Jahren seitens der Lehrkräfte angenommen wurde (bitte unter Nennung entsprechender Teilnehmerzahlen);
12. ob und wenn ja, inwieweit sie das „Führungskräfteforum“ weiter auszudehnen gedenkt;
13. inwieweit sie bei Ziffer 12 auch weitere Stiftungen, Unternehmen und Organisationen miteinzubeziehen gedenkt;
14. wie die finanzielle Beteiligung des Landes Baden-Württemberg an Lehrgängen nach Ziffer 6 und 10 ausgestaltet ist und wie viele Finanzmittel seitens der in Ziffer 6 und 10 genannten Stiftungen beigesteuert werden;
15. inwieweit sie auch neue Formate und Kooperationen – analog der im Rahmen dieses Antrags vorgestellten Formate und Kooperationen – zu prüfen und zu etablieren gedenkt.

29.1.2024

Dr. Timm Kern, Brauer, Birnstock, Fink-Trauschel, Haußmann,
Bonath, Fischer, Haag, Dr. Jung, Reith, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Das Kompetenzzentrum ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Stiftung Würth leistet mit seinen Lehrgängen und Begegnungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Schulleitungen einen bedeutenden Beitrag zur ökonomischen Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen und kooperiert dabei sowohl mit anderen Beteiligten – unter anderem auch dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung. Diese wiederum können die hierdurch erworbenen Kenntnisse an die Schülerinnen und Schüler weitergeben. Um das gesamte Potenzial solcher Programme abschätzen, landesseitig weiter fördern und bewerben oder gar ausbauen zu können, möchte der vorliegende Antrag einige Aspekte näher beleuchten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 20. Februar 2024 Nr. KMZ-0141.5-17/8/2 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie sie die Wichtigkeit und Relevanz ökonomischer Bildung von Lehrkräften bzw. entsprechende Kenntnisse bei Lehrkräften in Baden-Württemberg bewertet;*
- 2. inwieweit ökonomische Bildung bei Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg schulartenübergreifend aus ihrer Sicht dazu beitragen kann, dass bestehende Defizite in dieser Hinsicht beseitigt sowie ein hoher Grad an Chancen- und Bildungsgerechtigkeit – gerade im Hinblick auf das eigene berufliche Leben im Anschluss an die Schulbildung – hergestellt werden können;*

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Kultusministerium misst der ökonomischen Bildung von Schülerinnen und Schülern eine große Bedeutung zu. Ökonomische Bildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Mündigkeit sowie der Beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler und kann damit auch potentiell Chancen- und Bildungsgerechtigkeit fördern. Aufgrund der hohen Zukunftsbedeutung der ökonomischen Bildung für das spätere Leben jeder einzelnen Schülerin und jeden einzelnen Schülers ist ökonomische Bildung bereits in allen allgemein bildenden Schularten im Bildungsplan 2016 verbindlich verankert und aufgrund der Leitperspektiven „Verbraucherbildung“ und „Berufliche Orientierung“ in allen Fächern als Teil des Bildungsplans in den Unterricht zu integrieren.

Durch die Leitperspektive „Verbraucherbildung“ sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, selbstwirksam als reflektierte Verbraucherinnen und Verbraucher handeln zu können. Dies umfasst u. a. die Bereiche Finanzen, Ressourcen und Verbraucherrecht.

Die ökonomische Bildung ist in den Bildungsplänen aller Schularten verbindlich verankert. Darüber hinaus sind in den baden-württembergischen Bildungsplänen von 2016 Bildungsstandards festgelegt, die über Kompetenzen das Unterrichtsgeschehen steuern. In den Kompetenzbeschreibungen ist die Zahl der konkreten inhaltlichen Festlegungen begrenzt, um den Schulen unter anderem einen Spielraum bei der Auswahl von Themen und Unterrichtsgegenständen einzuräumen. Aufgrund der Kompetenzorientierung des Bildungsplans haben Lehrkräfte die Möglichkeit, ökonomische Themen situativ aufzugreifen oder Angebote außerschulischer Partner in den Unterricht einzubinden.

- 3. inwieweit Lehrkräfte in Sachen ökonomischer Bildung während ihrer Laufbahnausbildung (Studium und Vorbereitungsdienst) sowie später berufsbegleitend geschult werden (bitte getrennt nach Schularten);*

Für die Vermittlung ökonomischer Bildung bedarf es einer fundierten Qualifizierung der Lehrkräfte in Aus- und Fortbildung. Dabei geht es in der Lehrkräfteausbildung u. a. um die Frage, welche curricularen Ziele und Inhalte in der Ausbildung bedeutsam sind und wie fach- bzw. domänenspezifische Lern- und Lehrprozesse sinnvoll gestaltet werden können.

Erste Phase der Lehrerbildung (Studium)

Die Lehrerausbildung an den Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen, die im allgemein bildenden Bereich durch die Rechtsverordnung des Kultusministeriums (RahmenVO-KM vom 27. April 2015) geregelt wird, vermittelt in den Bildungswissenschaften, den Querschnittskompetenzen sowie den Fachwissenschaften bzw. Fachdidaktiken u. a. ethische und philosophische Kompetenzen.

Zum anderen sind in der RahmenVO-KM und in entsprechenden Fachpapieren fachspezifische Studienelemente verankert, die Aspekte, Fragen und Konzepte des Politik- und Demokratielernens aufgreifen und die sich mit ökonomischen und sozialphilosophischen Themen und Begriffen auseinandersetzen.

So ist in den Studiengängen für das allgemein bildende Lehramt das Fach Wirtschaftswissenschaften für die Lehrämter Grundschule (Schwerpunkt sozialwissenschaftlicher Sachunterricht), Sekundarstufe I und Gymnasium vorgesehen.

Darüber hinaus ist ökonomische Bildung im Studium verbindlicher Bestandteil weiterer Fächer, wie beispielsweise Geographie oder Politikwissenschaft.

Im Höheren Lehramt für berufliche Schulen ist die ökonomische Bildung im Studium insbesondere in den Studiengängen Wirtschaftswissenschaften bzw. politische Wissenschaft verankert. Auch hier ist ökonomische Bildung ebenfalls Bestandteil weiterer Fächer.

Zweite Phase der Lehrerbildung (Vorbereitungsdienste)

In den Ausbildungsstandards, die unter anderem die Ziele der Ausbildung in den Vorbereitungsdiensten der verschiedenen Lehrämter bestimmen, ist ökonomische Bildung sowohl überfachlich wie auch fachbezogen verankert.

Im Bereich Grundschule qualifiziert die Ausbildung im Fach Wirtschaft die angehenden Lehrkräfte dazu, grundlegende wirtschaftliche und rechtliche Kompetenzen in den mikro- und makroökonomischen Bereichen wirtschaftlichen Handelns im Sinne einer ökonomischen Bildung in der Grundschule als Teil der Allgemeinbildung zu ermöglichen. In Verbindung mit den Standards Sachunterricht leisten sie einen Beitrag zu grundlegender Bildung von Schülerinnen und Schülern.

Ziel der Ausbildung ist, dass die angehenden Lehrkräfte die Grundlagen und Modelle des wirtschaftlichen Entscheidens und Handelns kennen und diese in altersgemäße Lehr- und Lernprozesse umsetzen können. Sie können die Schülerinnen und Schüler damit in ihrer Entwicklung zu wirtschaftlich kompetenten und ökologisch wie sozial verantwortlichen Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern fördern.

Im Bereich Sekundarstufe I werden angehende Lehrkräfte befähigt, Zusammenhänge zwischen Berufen und wirtschaftlichen Strukturen aufzuzeigen, z. B. Markthandlung, Wertschöpfungskette, Wert von Arbeit, z. B. Erwerbsarbeit, Arbeitslosigkeit und Hausarbeit. Die Ausbildung im Fach Wirtschaft qualifiziert sie zur Förderung grundlegender wirtschaftlicher und rechtlicher Kompetenzen in den mikro- und makroökonomischen Bereichen wirtschaftlichen Handelns im Sinne einer ökonomischen Bildung als Teil der Allgemeinbildung.

Die Ausbildung im Fach orientiert sich schwerpunktmäßig am Leitbild des mündigen Wirtschaftsbürgers, den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie den fünf Kompetenzbereichen der ökonomischen Bildung: Handlungssituationen ökonomisch analysieren, ökonomische Systemzusammenhänge erklären, Entscheidungen ökonomisch begründen, Rahmenbedingungen der Wirtschaft verstehen und mitgestalten sowie Konflikte perspektivisch und ethisch beurteilen.

Das gilt ebenfalls für die Lehrämter Gymnasium und höheres Lehramt an beruflichen Schulen. Auch hier lernen die Referendarinnen und Referendare die Ausbildungsstandards in den Fächern Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung, Wirtschaft etc. im Unterricht schüler- und kompetenzorientiert umzusetzen. Nach erfolgreichem Absolvieren des Vorbereitungsdienstes beherrschen sie dazu verschiedene didaktische und methodische Ansätze und wissen diese in die aktuelle fachdidaktische Diskussion einzuordnen.

Im Studium für das Lehramt Sonderpädagogik erwerben die angehenden Lehrkräfte fachspezifische Kompetenzen, die für ein professionelles Handeln von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen erforderlich sind. Sie orientieren sich dabei in ihrem Verhalten an demokratischen, partizipatorischen, dialogisch ausgerichteten Grundhaltungen und können diese für Schülerinnen und Schüler erlebbar machen.

Grundsätzlich ist über die konkreten fachlichen Inhalte ökonomischer Bildung der Umgang mit Aspekten der Demokratieerziehung an den Seminaren für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in den Ausbildungsfächern Pädagogik/Pädagogische Psychologie sowie Schulrecht, Beamtenrecht sowie schulbezogenem Jugend- und Elternrecht und übergreifenden Seminarveranstaltungen verortet. Die Ausbildungsstandards fordern von den angehenden Lehrerinnen und Lehrern, dass sie sich ihrer eigenen ethisch-moralischen Werthaltungen bewusst sind und den Schülerinnen und Schülern entsprechende Werte vermitteln. Dies geschieht im Bewusstsein, den Beutelsbacher Konsens umzusetzen, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu stärken sowie sie zur Übernahme sozialer Verantwortung zu befähigen.

Dritte Phase der Lehrerbildung (Fort- und Weiterbildung)

Lehrkräfte werden nach Abschluss ihrer Laufbahnausbildung kontinuierlich fortgebildet. Das trifft auch auf den Bereich der ökonomischen Bildung zu.

Im Rahmen der amtlichen Lehrkräftefortbildung stehen insbesondere Angebote im Vordergrund, die die Planung und Durchführung eines kompetenz- und schülerorientierten Wirtschaftsunterrichts, die Vermittlung von fachspezifischen Methoden und Inhalten mit vielen Praxisbezügen (Gründungssimulationen, Schülerfirmen, Planspiele, Unternehmensführung, Expertengespräche) sowie die kritisch-konstruktive Reflexion externer Angebote und Materialien im Hinblick auf eine wirklichkeitsnahe Bereicherung des Unterrichts zum Thema haben.

Explizit für das Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung bietet das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen an. Jährlich finden Fortbildungen für Neueinsteiger/-innen in WBS (Bildungsplan, didaktische Perspektive, Klausuren etc.) statt.

Darüber hinaus steht für Lehrkräfte im gehobenen Dienst, die das Fach Wirtschaft nicht studiert haben und die in der Sekundarstufe I das Fach WBS unterrichten, mit dem „MOOC WBS“ ein Online-Kurs zur Verfügung, der zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem KIT erarbeitet wurde. Die Teilnehmenden werden über mehrmodulige fachwissenschaftliche Online-Beiträge qualifiziert und von Fachberaterinnen und Fachberatern der Sekundarstufe I des ZSL begleitet.

Zum Fach Wirtschaft bietet das ZSL u. a. jährliche Fortbildungen für Neueinsteiger in das Leistungsfach („Planungshilfe“) und Workshops zur (Abi-)Korrektur an. Für Fachberaterinnen und Fachberater werden obligatorische Erlasstagungen zu allen Schwerpunktthemen im Abitur angeboten, die dann regional fortgebildet werden, das gilt auch für das Fach Wirtschaft. Zudem bietet das ZSL jährlich eine „Jahrestagung Wirtschaft“ mit kontroversen Impulsen aus der Wissenschaft und deren didaktischer Umsetzung an.

Um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft noch weiter zu stärken, wurde zudem ab dem Schuljahr 2023/2024 ein Fortbildungsangebot zusammen mit der Holtzbrinck-Stiftung und der Würth-Stiftung sowie dem ZSL entwickelt. Die Fortbildungsreihe „Schulen erleben Wirtschaft“ umfasst drei Module (siehe Frage 6 und 8). Damit können zukünftig noch mehr Lehrkräfte die Möglichkeiten nutzen, in Unternehmen in Baden-Württemberg zu hospitieren. Dabei soll der Fokus stärker als bisher auf Aspekte der Beruflichen Orientierung sowie die Herausforderungen und Anforderungen gerichtet werden, vor denen Schülerinnen und Schüler zukünftig in ihrem Berufsleben stehen werden.

4. *ob ihr das Kompetenzzentrum ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Stiftung Würth bekannt ist;*
5. *inwieweit sie in den letzten fünf Jahren das Kompetenzzentrum ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung finanziell und strukturell unterstützt hat;*

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das ZSL kooperiert mit dem Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Stiftung Würth. Die Kooperation beinhaltet die Lehrkräftefortbildungsangebote „HANDWERKSTATT“, „Wirtschaftspraxisprogramm“ und „Schulen erleben Wirtschaft“. Darüber hinaus steht das ZSL hinsichtlich des Würth Bildungspreises stetig mit dem Kompetenzzentrum in Kontakt.

Für die Teilnahme an diesen Kooperationen übernimmt das ZSL die Reisekosten der teilnehmenden Lehrkräfte.

6. *wie sie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ des Kompetenzzentrums ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung sowie der Dieter von Holtzbrinck-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung bewertet (bitte auch darauf eingehen, inwieweit sie dieses Programm landesweit bei Lehrkräften aktiv bewirbt);*
7. *wie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ in den letzten fünf Jahren seitens der Lehrkräfte angenommen wurde (bitte unter Nennung entsprechender Teilnehmerzahlen);*
8. *ob und wenn ja, inwieweit sie das „Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte – Praxisnahe Einblicke in Unternehmen“ weiter auszudehnen gedenkt;*
9. *inwieweit sie bei Ziffer 8 auch weitere Stiftungen, Unternehmen und Organisationen miteinzubeziehen gedenkt;*

Die Fragen 6, 7, 8 und 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das „Wirtschaftspraxisprogramm“ wurde vom ZSL erstmals im Schuljahr 2022/2023 angeboten. Vor dem Hintergrund zahlreicher positiver Rückmeldungen seitens der Lehrkräfte, die entweder am „Wirtschaftspraxisprogramm“ der Stiftung Würth oder an der Fortbildung „Lehrkräfte erleben Wirtschaft“ der Dieter von Holtzbrinck Stiftung GmbH teilgenommen haben, wurden die Angebote unter Beteiligung der beiden Stiftungen sowie Vertretungen aus Unternehmen und Schulen weiterentwickelt.

Entstanden ist die neue Fortbildungsreihe „Schulen erleben Wirtschaft“ mit den drei Modulen „Blick ins Unternehmen“ (Modul 1), „Wirtschaftspraxisprogramm“ (Modul 2) und „Lehrkräfte erleben Wirtschaft“ (Modul 3). Im November 2023 fand dazu eine große Auftaktveranstaltung im Haus der Wirtschaft statt. Die drei Module werden über LFB-Online, die Webseiten des ZSL, die Webseiten der Stiftungen und über die gängigen Kommunikationskanäle der Kultusverwaltung beworben (z. B. Infodienst Schulleitung, Newsletter des ZSL etc.).

In 2022/2023 haben 8 Lehrkräfte am Programm teilgenommen, im aktuell laufenden Schuljahr 2023/2024 nehmen 15 Lehrkräfte teil.

10. *wie sie das „Führungskräftesymposium“ als Plattform zum Austausch für Führungskräfte aus Schule, Wirtschaft und Wissenschaft des Kompetenzzentrums ökonomische Bildung Baden-Württemberg der Würth Stiftung bewertet (bitte auch darauf eingehen, inwieweit sie dieses Programm landesseitig bei Lehrkräften aktiv bewirbt);*
11. *wie das „Führungskräftesymposium“ nach Ziffer 10 in den letzten fünf Jahren seitens der Lehrkräfte angenommen wurde (bitte unter Nennung entsprechender Teilnehmerzahlen);*
12. *ob und wenn ja, inwieweit sie das „Führungskräftesymposium“ weiter auszuweiten gedenkt;*
13. *inwieweit sie bei Ziffer 12 auch weitere Stiftungen, Unternehmen und Organisationen miteinzubeziehen gedenkt;*

Die Fragen 10, 11, 12 und 13 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Dem Kultusministerium liegen hierzu keine Informationen vor, es besteht keine Kooperation zwischen dem Kultusministerium und dem Führungskräftesymposium der Würth-Stiftung.

14. *wie die finanzielle Beteiligung des Landes Baden-Württemberg an Lehrgängen nach Ziffer 6 und 10 ausgestaltet ist und wie viele Finanzmittel seitens der in Ziffer 6 und 10 genannten Stiftungen beigesteuert werden;*

Siehe dazu auch die Ausführungen unter Ziffer 4 und 5.

Das Land trägt bei den Modulen 1 und 3 der Fortbildungsmaßnahme „Schulen erleben Wirtschaft“ die Reisekosten. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Zahl der teilnehmenden Lehrkräfte.

Ferner übernimmt das Land die Anrechnungsstunden für die Fortbildnerinnen und Fortbildner der Fortbildungsmodule und in Hinblick auf die Begleitung der Hospitation der an der Maßnahme teilnehmenden Lehrkräfte.

Für die teilnehmenden Lehrkräfte des mehrtägigen Moduls 3 „Lehrkräfte erleben Wirtschaft“ leistet die Dieter von Holtzbrinck Stiftung GmbH Mittelersatz in Form von einer Anrechnungsstunde pro teilnehmende Lehrkraft und erstattet die Lizenzkosten für ein E-Learning-Modul.

15. *inwieweit sie auch neue Formate und Kooperationen – analog der im Rahmen dieses Antrags vorgestellten Formate und Kooperationen – zu prüfen und zu etablieren gedenkt.*

Das ZSL bietet in Kooperation mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag bzw. den Handwerkskammern handwerksorientierte Fortbildungen zur beruflichen Orientierung an. Darüber hinaus arbeitet das ZSL beispielsweise mit SchuleWirtschaft, der PWC-Stiftung („Wifo!“) sowie diversen Hochschulen zusammen.

Schopper
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport